

MUENSTER
W. Weber,
Eigentümer.
den beste Accomo-
di zu civilen Preisen.

BOLDT HOTEL.
Bedienung, Küche und
etränke an der Bar.
Reinliche Betten,
und reichliche Mahlzeiten.
00 bis \$1.50 per Tag.
E. Power, Eigentümer.

George Hotel
Green, Eigentümer.
Bedienung. Schöne Zimmer
E. T. S. S. S. K.

DRIA HOTEL
GINA, SASK.
Bedienung der Deutschen von Saskatoon.
Reinliche, reine beste Zimmer, Was
Brot, die besten Getränke für
\$1.50 & \$2.00 pro Tag.

na Hotel
Reinliche Betten,
Bedienung. Mäßig im Preise
E. NEILL, Eigentümer.
Sask.

rt Breher,
er erstklassigen Restaurants,
ebt, all seinen Besuchern
gen, reichlichen Mahlzeiten
und bietet daher u
ndlichen Zutritt.
engebackenes Brot eine
Spezialität.
süßlich vom Wahngelise.
mboldt, Sask.

e Restaurant
ach Humboldt kommen,
nicht auf die guten Mahl-
einem Lokal. Früchte, Ei-
abak und Gartengeräthe
g. W. J. Schmitt.

BELL FOUNDRY
2785 - 27 Byron St.
St. Louis, Mo.
Stechstade & Bro.
Kirchenglocken
Wochenpläne u. Geläute
besten Qualität.
Kupfer und Zinn

Blidwünsche
che laufen beständig ein
denen die mit uns
Handel treiben

hre Artikel bereiten
sraube."
Die Gegenstände welche ich
kaufe, sind erstklassig."

Blate & Sohn
er von vollständigen
gerätschaften u. s. w.
ch Sir. Teronto

RUNO
& Implement
Company
bler in allen Arten von

amaterial
Agenten für die
Formid Maschine,
ples Separatoren,
feld zu verlotzen.
erpapire ausgestellt.
Sask.

Wicken, Sattler,
Sutton, Sask.
Sittre, Koffer und Reisetaschen,
die Herdegeschäfte garantirt,
a werden nett ausgeführt und
ragt bei niedrigen Preisen. Ich
eine Auswahl von Geschirren,
in und sonst. Requisitionen vorzuzü-

tholiken
erstüzt eure
Presse!

"Vor mir weiß ich's - ich bin müde."
"Bananen sind mir - Biederstücker."
"Bananen - ja wohl!"
"Wie?"

Er aber hüllte sich in Schweigen.
Wir waren mittlerweile vor dem Rathause angelangt. Hahnberg tauchte den Schwamm ins Wasser und begann die Fette anzuleuchten, die wir wenige Stunden vorher dort angebracht hatten.

"Es hilft nichts", - feufzte er dabei - "mein Weib, der Satan - wünscht es so. - Da komme ich nun die Nacht in mein friedliches Heim, mit Stolz erzähle ich natürlich meiner Frau, wie tüchtig wir gearbeitet haben, um ein volles Haus zu bekommen. - Ach, du liebe Zeit, hat dieses Weib geschimpft, ach nein, - hat die geschimpft!" - Und aller menschlichen Voraussetzungen nach wird sie sehr alt werden. - Hast du mal Dante's "Hölle" gelesen? Nein? Na, die lies auch man nicht - wenn du heiratest, ist das ebenso gut. Und ich gönne dir, daß dich eine Frau nimmt, denn du hast Schimpf und Schande verdient. Du bist der Schuldige, durch deinen erbärmlichen Rat sieh ich mich verleiten, geistliche Stätten zu entweihen; Banalenöskina, der du bist! Ich rate dir, laß dich nicht von meiner Frau erwischen, sonst geht es dir wie - na, ja, dann ergeht es dir schlimm."

"Ja, ja", antwortete ich - "ich glaub's! Was Neugierde sind gefährlich und ich -"

"Schweig, Frevler - auch noch Spott, das fehlte."
Er sah mich durchbohrend mit seinem normaler und feinem violettmurmelnden Auge an. "Hilf mir, sämtlich müssen wir sie abreißen, sagt sie, sonst kostet es Strafe. Stille für Stille, sagt sie, sonst muß ich brummen!"

Fünfundzwanzig kleben wir an, fünfundzwanzig lassen wir los. Bei den letzten zweien half uns in Lebenswürdigster Besessenheit ein Schuhmann, und reuiger, wie diese notwendige Klasse Menschen einmal ist, wollte er wissen, wenn er gehoben hatte, er fragte höflich, wie wir denn hießen.

Wir stellten uns, angeleitet von seiner Freundlichkeit, in aller Form vor, und unsere Namen mußten ihm so gefallen, daß er sie in ein dickes Buch schrieb.

Als Hahnberg und ich uns trennten, sagte er: "Erkundige dich doch mal, ob das Werken mit unzerbrechlichen Gegenständen ein Scheidungsgrund ist."

Und dann kam der erlebte und gefährlichste Tag, der Tag des Benefices.

Seit diesem Tage ist der Komiker Theophil Hahnberg der grimmigste Gegner aller Schulpfunde, und der schlimmste Feind der Kononautik.

Schon am Morgen zogen die wackeren Bürger mit Weib und Kind, per Wagen und zu Fuß, per Rad und mit der Eisenbahn nach der etwa zwei Wegstunden entfernten Nachbarstadt. Dort liegt nämlich ein Luftballon in die Luft.

So etwas muß man doch gesehen haben.

Nach der Vorstellung, die einen Ueberfluß von vier Mark ergab, überreichte der freundliche Schuhmann eine Gratulation vom Herrn Bürgermeister - und die tollste fünfzehn Mark.

Von nun an ging Herr Theophil Hahnberg kalt an mir vorüber.

Eine noble Gesellschaft.

Beim fernsichigen Consul ist große Tafel, es wird frühlich geschmaut, und die Unterhaltung ist im besten Gange. Plötzlich bemerkt der Consul von Uruguay den Abgang seiner werthvollen goldenen Uhr und Kette. Bestürzt ruft er den Gastgeber bei Seite und theilt ihm die Sache mit. Der hört ihn ruhig an und fragt: "Haben Sie auf jemanden Verdacht?" - "Gott bewahre in einer so erlauchten Gesellschaft, bewahre!"

"Wer sitzt neben Ihnen?" fragt der fernsichige Consul. - "Der Herr Consul von Venezuela." - "Glauben Sie, daß er vielleicht?" - "Aber woher, woher?" - "Na warten Sie, ich will mal schauen." - "Bitte Sie um Himmelswillen, nur kein Aufsehen!" - "Sien Sie beruhigt", sagt der Gastgeber und entfernt sich. Nach einer Weile kommt er zurück und zeigt dem Consul von Uruguay eine goldene Uhr mit Kette, ihn fragend: "Ist es das?" - "Ja", ruft freudig der Verlustträger - "wo war's denn?" - "Beim Consul von Venezuela." - "Ja, was sagte er denn, als Sie es ihm abnahmen?" - "Nichts, er weiß es noch gar nicht!"

Unter Freundinnen.

Frieda: Sag mal, Trude, warum heiratest du eigentlich nicht, du hast doch eine Menge sehr nette Verehrer? Trude: Na eben deshal!

Befcheiden. Onkel (auf Befuch): Was, Fritz, Du hast Ehrenschulden? Wie viel denn? Onkel: hm, soviel Du augenscheinlich entbehren kannst.

Humoristisches.

Vorsicht.

Ein Patient will sich von einem Zahnarzt einen Zahn herausziehen lassen; er soll chloroformirt werden. Während der Zahnarzt das Nöthige hierzu vorbereitet, zählt der Patient in seinem Geldbeutel herum.

"Ach lassen Sie doch das bis nachher", - sagte der Zahnarzt, welcher meinte, daß sein Patient schon nach dem Honorar lüde.

"Wie heißt nachher", erwiderte die Patientin, "wenn Sie mich wollen bedauern, muß ich doch wissen vorher, wie viel Geld ich bei mir habe."

Erklärlich.

Ein Mann hatte von einem Vogelshändler einen Papagei gekauft und kam am anderen Tage ganz verzweifelt wieder in den Laden gelaufen. "Haben Sie nicht gehört, der Papagei spricht jedes Wort nach, das er hört?" - "Gewiß", erwiderte liebenswürdig lächelnd der Vogelshändler. - "Aber er spricht ja kein einziges Wort nach!" - "Ach weidwöhle! Jedes Wort, das er hört, spricht er nach. Aber leider hört er keines; er ist taub!"

Ein kleiner Unterschied.

An der Normaluhr wartet ein Herr auf seine Frau; endlich erscheint sie. "Endlich!" brummt er ihr entgegen. "Endlich kommt Du!"

"Was willst Du denn?" erwidert sie. "Ich komme doch viel zu früh! Es ist doch erst sieben und wir hatten uns ja acht verabredet." - "Ganz recht! Aber Du irrst Dich im Datum. Ach liebe hier schon Zeit gelaufen!"

Die Macht des Gesanges.

Herr Emil Schindler ist Mitglied der Liedertafel. Als er seine Hochzeit feiert, singen ihm die Sangesbrüder in der Kirche ein Trauungslied. Doch spricht Emil leise zu sich: "Nurlich der, ichadenrohe stiel, der Müller, plärrt am lautesten!"

Die glückliche Nothkur.

Doktor: "Sie haben nicht glauben wollen, Herr Mittmeister, daß ich die Krugel herausgucke - da ist sie." - Mittmeister: "Der Teufel, und's Noth?" - Doktor: "Das Noth, das liegt da, das ist zufälligerweise dabei trepiert. Aber Noth habe ich doch dabei gehabt, daß ich die Krugel herausbrächte."

Unterschied.

Welcher Unterschied ist zwischen den trauernden Juden zu Babylon und Weinbäuern? Die trauernden Juden sahen an den Bäuern und weinten, während die Weinbäuern an den Weinen sahen und wässern.

Wortspiel.

Wie notwendig die Betonung der Silben sei, beweist folgende Anekdote. Ein kleiner Knabe las in einem fremden Buche: "D. Herr, wo du nicht bist, ist unser Tischler." - Der ganze Fehler lag nur in der Betonung, es heißt: "D. Herr, wo du nicht bist, ist unser Tischler."

Gedanken eines Nachwächters.

Mit dem Diebstahl ist's ein schwerer Stand für den Nachwächter: Jit's hell und scheint der Mond, so seh' ich nichts, weil die Schelme nicht herumlaufen; laufen sie herum, so seh' ich wieder nichts, weil's da dunkler ist; will ich durch meine Laterne Licht in die Sache bringen, so seh' ich wieder nichts, weil sich die Sterks da schnell aus dem Staube gemacht haben.

Kajermehobblüthe.

Korporal: "Gimähriar! Was haben Sie da in der Schachtel?" "Gimähriar: "Zahnpulver!" - Korporal: "Zol Zahnpulver! Schauen Sie, daß Sie damit verschwinden! Der Soldat kennt nur zwei Pulver: Schießpulver und Zinktenpulver!"

Der Hochtourist.

"Von tausend Meilen an fühlt man sich schon freier, von zweitausend an ist einem schon alles egal, und bei dreitausend pfeift man sogar auf seine Vorgesetzten!"

Aus der guten alten Zeit.

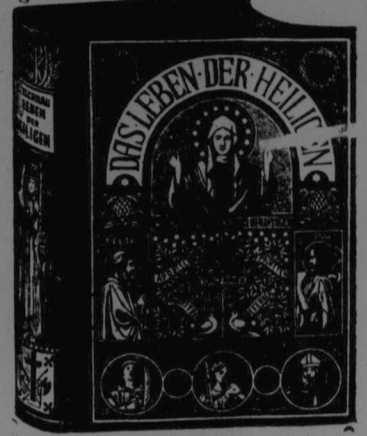
Hauptmann: "Und wer zieht in der Nacht auf die Wache?" Bürger: "Schick den Zifferl, der muß sowieso immer die halbe Nacht vor seinem Hauwe stehen, ehe ihm seine Alte aufmacht!"

Die Grüße.

"Gut, daß ich Sie treffe, Herr Kleininger! Ich habe Ihnen die allerherzlichsten Grüße zu bestellen - von wem, habe ich allerdings vergessen!"

Prachtvolle Kathol. Hausbücher

welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pastor Otto Bittmann, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Kadigier, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

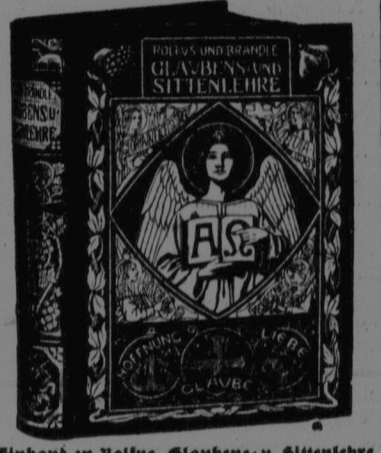
Große illustrierte Ausgabe. Mit 4 Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizschnitt. Preis (Expresposten extra) \$3.50

Bischof Kadigier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: "Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Außerbauliches, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich." Wir schließen uns diesem Urtheil voll und ganz an.

Ebeol. praktische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der Katholischen Kirche

in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Vaterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Kofus, Pater und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einhaltsbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizschnitt. Preis (Expresposten extra) \$3.50



Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art "Katechismus" für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg; so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein. Monifa, Donauwörth.

Einband zu Kofus, Glaubens- u. Sittenlehre

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrw. Paters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greiß, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, worunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 576 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizschnitt. Preis (Expresposten extra) \$3.50



Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefer Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden Elemente der Gegenwart zu sein. Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.

Einband zu Businger, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

denorte und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Rohner, O. S. B. Pater. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit feinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1440 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizschnitt. Preis (Expresposten extra) \$3.50



Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seelenerregenden Ordensprediger in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorzuet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.

Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“

Muenster, Sask.